Thorner Zeitung



Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11.
Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. — Fernsprecher: Nr. 46.
Verantwortlicher Schriftleiter: Carl August Müller in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 306. Sonntag, 31. Dezember Erstes Blatt. 1905.

Des Neujahrstages wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung erst am Dienstag abend.

Tagesschau.

* Der neue preußische Etat sieht zwei Millionen Mark für Volksschulbauten in den Provinzen Westpreußen und Posen vor.

Die Berliner Stadnerordneten-Versammlung nahm eine Resolution gegen den neuen Schulgesetzentwurf an.

* In Moskau soll die Ruhe fast völlig wiederhergestellt sein.

* über Odessa ist infolge Unzuverlässigkeit der dortigen Garnison wieder der Kriegszustand verhängt worden.

* Bei der Marokko-Konferenz wird Spanien durch den Minister des Äußeren Herzog von Almodovar vertreten sein, der auch die Verhandlungen leiten soll.

* Der Abschluß einer Zollunion zwischen Serbien und Bulgarien steht unmittelbar bevor.

Ueber die mit * bezeichneten Nachrichten findet sich näheres im Text.

An der Jahreswende.

III.

Das Welttheater 1905.

Wenn es, wie der selbstsüchtige Spruch der alten Römer behauptet, ein Trost im Unglück ist, Genossen zu haben, dann darf das deutsche Volk mit dem abgelaufenen Jahr sehr zufrieden sein, denn es hat nicht nur bei allen seinen Mißlichkeiten Gefährten gehabt, sondern es ist einer Reihe von Völkern noch viel, unendlich viel schlechter ergangen. Das Jahr 1905 war für die Welt kein Glücksjahr; es gab selten eine unruhigere und unglückseligere Zeit wie diese. Am schwersten vom Geschick getroffen wurde während dieses Jahres unser östlicher Nachbar — das Geschwür jahrhunderte alter Verbrechen und Mißwirtschaft ist aufgebrochen.

Am 20. Januar, beim Fest der Newawasserweihe, fiel ein scharfer Schuß und schlug in der Nähe des Zaren ein. Es ist nie aufgeklärt worden, was es mit diesem Schuß für eine Bewandtnis hatte, aber er war, wenn auch vielleicht das zufällige und ungewollte Signal zur Revolution, die zwei Tage später in Petersburg losbrach. Man erinnert sich an den 22. Januar, der mit Blut geschrieben ist, dem Blut Tausender unschuldiger und wehrloser Arbeiter, die unter Führung des Popen Gapon nach dem Winterpalast ziehen und „Väterchen" um Reformen bitten wollten — sie sind niedergemetzelt worden, und aus dieser blutigen Saat wuchs das Verderben empor. In wenigen Tagen verbreitete sich der Brand über das ganze Riesenreich. Straßenkämpfe, Attentate, Bauernaufstände, Generalstreiks, Judenhetzen, Jammer und Mord ohne Ende. Was ist im Laufe dieses einzigen Jahres aus dem „heiligen, schweigenden Rußland" geworden? Ein rauchender Trümmerhaufen, auf dem heute die wildeste Volkswut, morgen die verstockteste Reaktion ihre grausigen Orgien feiert. Es ist unmöglich, im engen Rahmen dieses kurzen Rückblicks auch nur die wichtigsten Daten aus dem Revolutionsjahr aufzuzählen oder die hochgestellten Persönlichkeiten mit Namen anzuführen, die der Volkswut erlegen sind. Ueber die Zahl der Opfer im Volke selbst hat man keine Anhaltspunkte; es sind Tausende und Abertausende, die dahingewürgt wurden.

Der Zarismus sah sich zu Zugeständnissen gezwungen. Es kam der Toleranzerlaß, es kam die sogenannte Verfassung. Das Volk zeigte sich empfänglich für diese abgezwungenen Geschenke, die Revolution ließ nach. Aber sofort waren die Schergen der Regierung wieder oben und begannen das alte Handwerk der Knebelung. Da kam dann, was kommen mußte: das Volk verlor allen Glauben an den Zaren und seine Versprechungen. Es vollzog sich ein widerliches Schauspiel. Lohten die Flammen der Empörung bedrohlich auf, dann kamen von Zarskoje Selo aus schöne Versprechungen — das Volk wartete. Es sah sich bald getäuscht, und wieder brach die Empörung los. Dann kamen wieder Zugeständnisse der Schwachheit. Witte, der liberale Mann, übernahm die Regierung. Man hoffte wieder, aber man hoffte umsonst, und der Kampf geht weiter.

Nur ein Gutes hat das letzte Jahr Rußland gebracht: den Friedensschluß mit Japan. Unter freundlicher Mitwirkung des Präsidenten Roosevelt wurde im August der Friede unterzeichnet; der Krieg war beendet, der Rußland so schwere Niederlagen gebracht hatte. Er hat die totale Unfähigkeit und die Riesenkorruption der russischen Armee gezeigt, und wie sich die Marine benahm, das hat Held Roschdjestwensky genügend demonstriert; er kostete Rußland nebst ungezählten Milliarden die Vorherrschaft im Osten Asiens, Port Arthur, halb Sachalin und — das Ansehen unter den Großmächten.

In Oesterreich-Ungarn verlief das Jahr ebenfalls recht traurig. Die ungarische Krise ist anscheinend unheilbar, und von Zeit zu Zeit sah es aus, als wollten die magyarischen Bramarbasse ein neues Jahr 1848 heraufbeschwören. Sie verlangten Trennung von Oesterreich, ungarische Kommandosprache und der Himmel weiß, was sonst noch alles. Sie stürzten den liberalen Szell, da gab ihnen der König den Trutzminister Fejervary, der sich nun seit mehr als einem halben Jahr mit ihnen herumstreitet. Sie haben sein Kabinett angespuckt, er droht ihnen mit den Sozialdemokraten. Alle vierzehn Tage wird die Krise akut, Fejervary reist nach Wien und erreicht wieder zurück; wie das enden soll, weiß niemand. In Oesterreich dauert der Sprachenstreit unvermindert fort. Dazu kam ein kleiner Eisenbahnerstreik, der recht hübsche Zustände zeitigte.

Frankreich hat den Bruch mit dem Vatikan in diesem Jahre völlig vollzogen und das Vermächtnis Waldeck-Rousseaus somit erfüllt. An die Stelle des braven Combes ist Herr Rouvier getreten, der den braven Delcassee durch einen anderen Herrn ersetzen mußte, weil dieser sonderbare Minister des Äußern um jeden Preis Krieg mit Deutschland haben wollte. Doch darüber haben wir uns bereits des Näheren ausgelassen. Zu bemerken wäre, daß Frankreich auch im letzten Jahre besonders um die englische Freundschaft bemüht war und in diesen Bemühungen nicht ganz erfolglos war. Das Werben um Italien hat indes zu keinem Resultat geführt, da die Italiener am Dreibund festhalten wollen — offiziell wenigstens. In Italien selbst hat sich Besonderes nicht ereignet. In England brachten die letzten Wochen einen Kabinettswechsel, die Liberalen haben das Wort.

In Norwegen machte man unblutige Revolution. Die Bevölkerung schickte den König Oskar in Pension und einigte sich mit Schweden auseinander. Die Sache sah sich recht unterhaltlich an; sie hatte den Reiz der Neuheit. Nun haben sich die Norweger ihr eigenes Thrönchen aufgestellt, und Inhaber ist ein dänischer Prinz, Haakon IX., der erst vor kurzem seine getreuen Untertanen aufsuchte. Die Freude ist gegenseitig noch groß, aber ob S. M. Haakon nicht einige Angst vor der möglichen Kündigung hat, ist eine Frage, die wir nicht entscheiden können.

Im europäischen Wetterwinkel am Balkan gewitterte es ab und zu, doch ist man das von dieser interessanten Gegend schon gewöhnt. Die Leutchen können ohne ein wenig Kopfabschneiden nun einmal nicht auskommen. Der Sultan hatte jüngst die Ehre, eine europäische Demonstrationsflotte in den türkischen Gewässern zu sehen, die ihm die Finanzreform in Mazedonien abzwang; er nahm es aber nicht besonders tragisch, denn er ist es schon gewöhnt, daß man ihn von Zeit zu Zeit etwas kneipt. Im übrigen haben sich die Verhältnisse da unten nicht geändert und werden sich auch nicht ändern; denn der Wetterwinkel muß ein Wetterwinkel bleiben, schon damit die armen Zeitungsschreiber in den Hundstagen Stoff haben. In den Vereinigten Staaten geschah nichts von Belang; die umliegenden Dörfer hatten ab und zu kleine Revolutiönchen, um das Renommé aufrecht zu erhalten.

Das ist in groben Umrissen die Geschichte des Jahres 1905. Nun läuten die Sylvesterglocken, und wir nehmen Abschied vom alten Jahr — daß wir es mit besonderem Bedauern gehen sehen, kann nicht behauptet werden. Es hat viel, unendlich viel gebracht für uns sowohl, wie für alle Welt, aber wenig, sehr wenig Gutes. Seien wir ihm nicht gram deshalb, denn — wer weiß, was das neue bringt? Vorerst freilich sehen wir es durch die rosenrote Brille der Hoffnung und begrüßen es mit Freude und Vertrauen. Möchte es diesen Gruß rechtfertigen! — In diesem Sinne rufen wir unser

„Prosit Neujahr!"



Der belobte Landrat. Der Kaiser hat, nach der „Post", dem Landrat des Homburger Kreises von Mert als Geschenk ein Bild zugehen lassen, darstellend den Moment nach der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Homburg v. d. H., als der Monarch gerade den Landrat mit einer Ansprache beehrte. Das Bild trägt außer der eigenhändigen Unterschrift des kaiserlichen Spenders noch die Widmungsworte: „Der belobte Landrat."

Der Zug des Todes. Geh. Oberregierungsrat Dr. Habicht, vortragender Rat im Justizministerium und Mitglied der Justizprüfungskommission, ist am Donnerstag verstorben. Habicht wurde 1902, nachdem er zuletzt Oberlandesgerichtsrat in Frankfurt a. M. gewesen war, in das Ministerium berufen. Am bekanntesten in den juristischen Kreisen ist der jetzt Verstorbene durch sein Werk über die Einwirkung des bürgerlichen Rechts auf zuvor entstandene Rechtsverhältnisse geworden.

Der neue preußische Etat ist jetzt im Entwurfe fertiggestellt. Er enthält wieder eine Fülle von Neuerungen, dürfte jedoch größere Überraschungen kaum bringen. Daß die Wohnungsgeldzuschüsse für die Unterbeamten eine Erhöhung erfahren werden, ist bekannt. Angekündigt war auch schon die Einstellung einer Summe von drei Millionen Mark durch welche die insbesondere auf dem Lande bestehenden Härten und Ungleichheiten in der Lehrerbesoldung beseitigt und die Abwanderung der Lehrer und Lehrerinnen vom Lande nach der Stadt und vom Osten der Monarchie nach dem Westen bekämpft werden soll. Im Extraordinarium soll ferner die Summe von zwei Millionen Mark für Volksschulbauten in den Provinzen Westpreußen und Posen sowie im Regierungsbezirk Oppeln flüssig gemacht werden. Besonders mannigfaltig aber dürften sich die Neuforderungen im Etat der Eisenbahnverwaltung gestalten. Für die Beschaffung von Betriebsmitteln wird der Etat für 1906 nicht weniger als 160 Millionen Mk. vorsehen; 2 Millionen werden zur Verbesserung der Signaleinrichtungen eingleisiger Strecken angesetzt sein. Auch die Etats der anderen Ressorts werden Neuforderungen aufweisen, so derjenige der Handels- und Gewerbeverwaltung im gewerblichen Fachschulwesen, für Rechtsschutz usw., der der Justizverwaltung für Vermehrung der Richterstellen, für die Teilnahme an den staatswissenschaftlichen Kursen usw., der der Bauverwaltung für Neubauten u. a. m.

Deutschland und England. Die Handelskammer Bremen verwendet sich in ihrem Jahresberichte mit nachdrücklichen Worten für eine volle Verständigung zwischen dem deutschen und dem englischen Volke. Nach Erwähnung der feierlichen Friedensrede des deutschen Kaisers im Rathause zu Bremen am 22. März dieses Jahres, am Tage der Enthüllung des Denkmals Kaiser Friedrichs III., fährt der Bericht fort: „Mit Unrecht ist demgegenüber immer noch im Auslande, namentlich zu unserem lebhaften Bedauern im englischen Volke, Deutschland einer kriegerischen und eroberungssüchtigen Politik verdächtigt worden. Jetzt endlich scheint die Erkenntnis, daß eine ruhige Verständigung nur im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt beider Völker liegt, sich Bahn zu brechen. Es ist zu hoffen, daß diese bessere Einsicht auch in der Presse beider Länder immer breiteren Raum gewinnen wird. Bei dem segensreichen Einfluß, den eine besonnene Presse auszuüben vermag, ist die ernste Mahnung auch bei dieser Gelegenheit wieder am Platze, nicht leidenschaftliche Äußerungen einzelner unmaßgeblicher Persönlichkeiten in Deutschland wie in England als Spiegelbilder der öffentlichen Meinung aufzugreifen; beide Völker werden dadurch in ihrer gegenseitigen Beurteilung zu falschen Schlüssen gedrängt, während sie doch in Wahrheit in vielfachen Beziehungen, namentlich auf dem Gebiete der Industrie, darauf angewiesen sind, sich zu ergänzen. Beide können nur im friedlichen Wettkampfe eine weitere glückliche wirtschaftliche Entwickelung gewärtigen."

Ein Gesandter in Konkurs. Freiherr von Cramm-Burgdorf, der noch vor wenigen Tagen das Herzogtum Braunschweig am Berliner Hofe als Gesandter vertrat, hat die Eröffnung des Konkurses über sein Vermögen beantragt. Wie nach der „Täglichen Rundschau" verlautet, rühren die Schwierigkeiten, in denen sich Herr Cramm befindet, im wesentlichen aus Verbindlichkeiten her, die er für andere übernommen hatte.

Erhöhter Brennsteuervergütungssatz. Der Bundesrat hat beschlossen, daß der Brennsteuervergütungssatz mit Rückwirkung vom 15. Dezember 1905 ab von 6 Mk. auf 8 Mk. für das Hektoliter Alkohol erhöht wird.

Auch eine Lösung der Fleischnotfrage. Die Ausschaltung des Zwischenhandels auf dem Schlachthof beabsichtigt der Rat der Stadt Dresden herbeizuführen. Wie Oberbürgermeister Beutler dem Stadtverordnetenkollegium mitgeteilt hat, hat der Rat auf Vorschlag des Wohlfahrtspolizeiausschusses und „nach erfolgter Einvernehmung mit dem Vorstand der Fleischerinnung" beschlossen, ein entsprechendes polizeiliches Verbot mit Strafvorschriften zu erlassen. Hiernach darf ein auf dem Viehmarkte gekauftes Stück Vieh an demselben Markktage nicht nochmals veräußert werden. Zuwiderhandelnde werden nach § 19 mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Auch kann ihnen bis zur Dauer eines Jahres jeder Verkehr auf dem Schlacht- und Viehhofe untersagt werden. Als zweite Maßnahme hat der Rat die Anstellung von städtischen Verkaufsvermittlern auf dem Schlacht- und Viehhof, und zwar ebenfalls „nach erfolgtem Einverständnis des Vorstandes der Dresdener Fleischerinnung" beschlossen. Der Oberbürgermeister beruft sich hierbei auf die günstigen Erfahrungen, die der Rat mit der Errichtung einer städtischen Verkaufsvermittelung in der städtischen Hauptmarkthalle erzielt habe, und hofft, daß auch hierdurch zum mindesten eine „wünschenswerte weitere Klärung der obwaltenden Zweifel über die Ursachen der Fleischteuerung herbeigeführt wird. Durch die Errichtung einer städtischen Verkaufsvermittlung soll den Viehproduzenten die Möglichkeit gegeben werden, „unter Umgehung des den Kaufpreis verteuernden Zwischenhandels" durch amtlich verpflichtete „und deshalb besonders vertrauenswürdige" Verkaufsvermittler ihr Schlachtvieh direkt an den Händler zu verkaufen. — Auf den Ausgang dieses Experiments darf man sehr gespannt sein.

Karlsruhe als Schweinezüchterin. Ein Versuch mit der städtischen Aufzucht von Schweinen soll im nächsten Jahre in Karlsruhe gemacht werden. Nach der Mitteilung des Oberbürgermeisters wird das Unternehmen bei 50 Stück Schweinen einen Aufwand von 4300 Mk. verursachen, dem eine Einnahme aus dem Verkauf der Schweine von 6650 Mk. gegenübergesetzt wird, so daß sich ein Gewinn von 2350 Mk. ergeben würde.

Nach Dresdener Muster. Für ihre Wahlrechtsdemonstrationen am 21. Januar nächsten Jahres soll die Sozialdemokratie nach einem Berliner Korrespon-

denten auswärtiger Blätter sich bereits alle großen Säle in **Berlin** gesichert haben. Es soll keine leichte Arbeit gewesen sein, die Säle zu erhalten, da die Wirte in Berlin für die Sonntage Verpflichtungen schon auf Monate eingegangen waren. Aber bei dem bekannten sozialdemokratischen Terrorismus müssen die Wirte, namentlich in den Arbeitergegenden, nach der Pfeife der Agitatoren tanzen.

Der Dreschgraf begnadigt! Die von der Strafkammer des Langerichts I Berlin gegen den Grafen Pückler-Klein-Tschirne wegen Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten gegen einander erkannte sechsmonatlige Gefängnisstrafe ist auf ein vom Grafen eingereichtes Gnadengesuch in Festungshaft von gleicher Dauer umgewandelt worden. Wahrscheinlich wird diese Festungshaft für den Grafen Pückler eine fidele Episode werden, wie die frühere in Weichselmünde.

Kurze Meldungen aus dem Reich. Der Großherzog von Baden ist seit einigen Tagen an Bronchialkatarrh erkrankt und hütet das Bett. – Daß der Großherzog von Oldenburg dem Minister Ruhstrat aus Anlaß des Vertrauenvotums im Landtage ein Glückwunschschreiben übersandt und ihm außerdem sein Bildnis zum Geschenk gemacht habe, ist, wie jetzt die Oldenburger „Nachrichten für Stadt und Land" mitteilen, unrichtig. – Der bisherige deutsche Botschafter Graf Alvensleben und seine Gemahlin sind am Donnerstag von Petersburg abgereist. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhofe außer sämtlichen Mitgliedern der deutschen Botschaft und Vertretern der deutschen Kolonie das gesamte diplomatische Korps und zahlreiche hohe russische Würdenträger erschienen. – Zur Stadterweiterung von Erfurt wird gemeldet: Der Erfurter Magistrat beschloß zwecks Errichtung eines beweglichen Fonds für Stadterweiterungszwecke die Aufnahme einer Anleihe von vier Millionen Mark. – Ueber das „Gnadenquartal" für die Hinterbliebenen der Lehrerinnen ist neuerlich eine Entscheidung des Kultusministers ergangen, die den Paragraphen 23 des Lehrerbesoldungsgesetzes dahin auslegt, daß die Benennung „Lehrer" in diesem Paragraphen auch Lehrerinnen umfaßt. – Eine Denkschrift gegen die Tabaksteuer haben mehrere Firmen der Tabakbranche in Frankfurt a. M. der dortigen Handelskammer überreicht. In der Eingabe werden die verschiedenen Gesichtspunkte der Steuer eindringlich zusammengestellt.



Frankreich.

Eine Folge des Trennungsgesetzes. Der französische Ministerrat hat beschlossen, daß die Mitglieder des Klerus auf Grund des Gesetzes, betreffend die Trennung von Kirche und Staat, an den offiziellen Empfängen am 1. Januar nicht teilnehmen sollen.

Spanien.

Neues von der Marokko-Konferenz. Aus Madrid wird gemeldet: In einer Besprechung, welche der Minister des Auswärtigen Herzog von Almodovar am Mittwoch mit den Botschaftern hatte, wurde beschlossen, den Termin der Konferenz von Algeciras möglichst nahe an das Datum der Vermählung der Infantin Maria Theresia zu legen. Die Konferenz würde demnach wahrscheinlich zwischen dem 15. und 17. Januar eröffnet werden. Der Ministerpräsident Moret bestätigte, daß Montero Rios es abgelehnt habe, nach Algeciras zu gehen, und fügte hinzu, der Minister des Aeußern Herzog von Almodovar werde Spanien auf der Konferenz vertreten.

Amerika.

Eine Abänderung der Auslieferungsverträge mit Deutschland und Frankreich dürfte das Staatsdepartement in Washington demnächst beantragen. Nach der „Köln. Ztg." befürchtet man, Deutschland und Frankreich könnten die Zufluchtsstätte einer gewissen Klasse amerikanischer, vom Gericht verfolgter Flüchtlinge werden, da die Verträge keine Bestimmung über die Auslieferung wegen großer Diebstähle enthalten.

Friedensaussichten in Rußland.

Fast will es scheinen, als ob der furchtbare Kampf, der das Zarenreich durchtobte, seinem Ende entgegengehen. Natürlich wird der Uebergang zur Ruhe nicht von heute auf morgen eintreten. So schnell werden sich die brandenden Wogen der Volksleidenschaft nicht glätten; und selbst wenn im allgemeinen das Kampfgetümmel verstummt sein wird, ist zu erwarten, daß hier und dort die Flamme des Aufruhrs von neuem emporlodern wird. Gegenwärtig scheint in den beiden Zentren der Revolution die Ordnung ziemlich wiederhergestellt zu sein.

Die allgemeine Flucht aus den Ostseeprovinzen hat aufgehört. Die letzten Dampfer, die nach Riga entsandt waren, um bedrohte Reichsdeutsche in Sicherheit zu bringen, sind ohne Passagiere zurückgekehrt. Auch in **Moskau**, wo in den letzten Tagen ein entsetzlicher Bürgerkrieg entbrannt war, ist die Revolution unterdrückt. Aus halbamtlicher Petersburger Quelle wird telegraphiert, daß der allgemeine Ausstand in der Hauptstadt an der Mostwa im Erlöschen begriffen und die Ordnung wiederhergestellt sei. Die Nacht zum Donnerstag wäre bereits ruhig verlaufen, und während des Tages selbst schien der Kampf ganz zu erlöschen; die Läden in den Hauptstraßen ständen zum größten Teil offen.

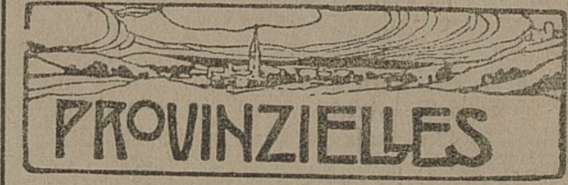
Auch die telegraphische Verbindung zwischen Petersburg und Moskau, die kurze Zeit völlig unterbrochen war, ist wiederhergestellt.

Der Stadthauptmann von Petersburg Dedjulin versicherte einem Mitarbeiter eines dortigen Blattes, daß sich in Petersburg Ereignisse wie in Moskau unter keinen Umständen zutragen könnten. Truppen seien im Überfluß vorhanden, und ihre Stimmung sei gut. Barrikaden zu errichten sei bei den breiten und geraden Straßen schwierig, wenn nicht unmöglich. In Petersburg seien kurz hintereinander drei Laboratorien mit Sprengmaterialen entdeckt, den Verhafteten seien viele Waffen abgenommen worden. Das Gerücht, daß die Aufständischen Maschinengewehre daänischer Herkunft im Besitz hätten, erklärt Dedjulin für unbegründet. Auf der Alexandrowschen Fabrik sei der Versuch eines bewaffneten Aufstandes zwar gemacht worden, habe aber für die Urheber ein sehr trauriges Ende genommen.

Aus **Lodz** wird unter dem 27. d. Mts. von einem Privatkorrespondenten gemeldet: Die Stadt war gestern ruhig. In einer Konditorei wurden heute mehrere Personen verhaftet und einer Durchsuchung unterzogen. Darauf sammelte sich eine Menschenmenge an und veranstaltete einen Umzug durch die Straßen. Kanonen und Maschinengewehre wurden aufgefahren; zu Zusammenstößen kam es jedoch nicht.

Ernster scheint die Lage in **Odessa** zu sein. Dort wurde vorgestern abermals der **Kriegszustand** verkündet, weil in Sewastopol neue Unruhen ausgebrochen sind und die Unbotmäßigkeiten der Artillerie in Odessa große Dimensionen anzunehmen drohen. Massenverhaftungen sind im Gange. Für gestern hatte man hier die Beendigung des Ausstandes erwartet, da es nicht gelungen war, ihn zu einem Generalstreik auszudehnen. Nun ist durch die Verhängung des Kriegsrechts eine neue Panik in der Bevölkerung ausgebrochen.

Mit welchem Unverstand oft die russischen Behörden vorgehen, beweist ein Vorfall, der sich auf der Eisenbahnstation **Kasatin** (Padolien) abspielte. Aus **Kiew** wird darüber gemeldet: Am Montag hemmten in Kasatin ausständige Arbeiter die Weiterfahrt der Abendzüge. Das technische Personal war für deren Beförderung; es drohte daher zu Handgreiflichkeiten zwischen beiden Parteien zu kommen. Der Militärkommandant alarmierte sofort eine Kompagnie Soldaten, und ohne den Sachverhalt zu prüfen, ließ er **auf das technische Personal feuern** (!) Die Folge war der Anschluß des ganzen technischen Personals an die aufständische, vieltausendköpfige, teilweise bewaffnete Menge. Sie drängte die Kompagnie zurück, die sich im Packhaus verschanzte, wo sie belagert blieb, bis Truppen aus Kiew kamen. Die teilweise demolierten Weichen sind jetzt unter Truppenschutz wieder hergestellt worden. Das technische Personal glaubt nicht an einen Irrtum. Deshalb wurde neues, zuverlässiges Personal aus Kiew gesandt. Jetzt ist die Ruhe mit viel Blutvergießen erkauft. Die Lage ist immer noch ernst. In **Kiew** ist nach derselben Meldung der Ausstand im Schwinden, aber die Arbeiter üben in den Vorstädten eine Schreckensherrschaft aus. Die Zeitung Kijewljanin droht in einem gehässigen Leitartikel gegen Witte und die Wahlerweiterung den Juden mit Niedermetzelung, wenn sie die gewährten Wahlrechte ausnutzen werden, und prophezeit, daß das Volk keine soziale Republik und keine Gleichberechtigung der Juden zulassen wird. In **Charkow** gab es blutige Zusammenstöße mit den Truppen. Die Nachricht aus Moskau, daß 15000 Revolutionäre gefallen und verwundet sind, wirkt dort niederdrückend.



Culmsee, 29. Dezember. Vorgestern und gestern tagte hier die Vertreterversammlung des **Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens**. Hauptlehrer Zelazny hieß die Versammlung im Namen des hiesigen Vereins herzlich willkommen und wünschte den Beratungen den besten Erfolg. Der zweite Vorsitzende, Rektor Paschke-Danzig, eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und den Papst. Es waren 28 Vereine durch 46 Delegierte vertreten. Nach dem Jahresberichte zählt der Verband 51 Zweigvereine mit 895 Mitgliedern. Fünf Vereine haben sich im Laufe des Jahres aufgelöst, und zwei sind dem Verbande neu beigetreten. Der Kassenbericht weist eine Einnahme von 1588,52 Mk. und eine Ausgabe von 1501,25 Mk. auf. Es bleibt mithin ein Ueberschuß von 87,25 Mk. Außerdem hat der Verband einen Barbestand von 382,25 Mark. Nach Erstattung des Kassenberichts sprach Rektor **Botor**-**Thorn** über Jugendschriften und Lehrer Rehlein-Culm über die Kellnerstiftung. Nunmehr wurden die von den einzelnen Zweigvereinen gestellten Anträge beraten. Sämtliche Anträge wurden angenommen. Zum Schluß erfolgte eine Beratung über das Schulunterhaltungsgesetz. Es wurde eine Erklärung angenommen, welche um Ausdehnung des Schulunterhaltungsgesetzes auch auf die Provinzen Westpreußen und Posen ersucht. Die nächste Provinzialversammlung findet im Jahre 1907 in den Pfingstferien in Tuchel statt.

Rehhof, 29. Dezember. Gestern früh fischte Fischer Jahnke in der Nogat bei Bönhof eine **weibliche Leiche** auf, welche als die der Frieda Liebowski, die vor 13 Tagen aus dem Schulhause in Schweingrube spurlos verschwunden war, erkannt wurde.

Danzig, 29. Dezember. Der von **Riga** in Neufahrwasser eingetroffene hiesige Dampfer „Freda", zur Abholung englischer Flüchtlinge bestimmt, traf **ohne Passagiere** hier ein. Nach Mitteilung des Kapitäns des Schiffes gilt jetzt dort allgemein die Lage für so weit gesichert, daß Leben und Eigentum nicht mehr gefährdet sind.

Danzig, 30. Dezember. Chemische Fabrik, Akt.-G., vorm. Moritz Milch u. Co. Der Aufsichtsrat dieser Gesellschaft hat beschlossen, der im Januar stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 14 Proz. (gegen 12 Proz. i. V.) für das abgelaufene Geschäftsjahr in Vorschlag zu bringen.

Pr. Holland, 29. Dezember. Bei einem **Brandunglück** des Besitzers Kattau in Kl.-Tippeln kamen 14 Stück Vieh, 3 Pferde, 12 Schweine und 30 Fuder Heu in den Flammen um.

Osterode, 29. Dezember. Bei einem in Steffenswalde beschäftigten polnischen Arbeiter sind die schwarzen Pocken festgestellt worden.

Königsberg, 29. Dezember. Der Dampfer Prinz Heinrich ist, von Pillau kommend, gestern abend 8 Uhr hier eingelaufen. Seitens des Hilfskomitees waren Oberpräsidialrat Dr. Gramsch und Oberbürgermeister Koerte am Anlegeplatz zugegen, während Generalarzt a. D. Luehe sich bereits in Pillau an Bord des Dampfers begeben hatte. Die Flüchtlinge wurden, soweit sie nicht weiter zu reisen beabsichtigten, in Quartieren untergebracht. Der Dampfer Prinz Heinrich wird in Königsberg weitere Bestimmungen abwarten.

Königsberg, 29. Dezember. Ertrunken ist am Donnerstag abend der Arbeiter Krüger aus Ponarth. Krüger, der gegen 6 Uhr von seiner Arbeitsstelle nach Schönbusch aufbrach, nahm seinen Weg über einen Torfteich. Mitten auf dem Eise brach er jedoch ein und ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war. – Die beiden Fischer George Hoffmann und Gustav Girnus aus Gilge waren am 13. d. Mts. behufs Ausführung der Keitelfischerei auf das Kurische Haff hinausgefahren und sind nicht zurückgekehrt. Es wird angenommen, daß der Kahn gekentert und die Insassen ertrunken sind. Hoffmann war etwa 40 Jahre, Girnns 20 Jahre alt.

Heiligenbeil, 28. Dezember. Stadtkassenrendant Conrad hierselbst wurde am Weihnachtsabend bei einem Spaziergange im Philosophengange durch das Geschrei am Ufer der Jarft ratlos hin- und hereilender Kinder auf ein in der Mitte des Flusses bereits regungslos treibendes Kind von etwa 4 bis 5 Jahren aufmerksam gemacht. Conrad sprang in den Fluß, der augenblicklich einen außergewöhnlich hohen Wasserstand hat, und rettete das Kind von dem sicheren Tode des Ertrinkens.

Labiau, 29. Dezember. Am 1. Weihnachtsfeiertage feierten die Rentenempfänger Tomaschke'schen Eheleute zu Sielkeim, und am 2. Weihnachtsfeiertage die Altersrenter Wagner'schen Eheleute zu Perkappen das Fest der goldenen Hochzeit. Den Jubelpaaren wurde ein kaiserliches Geschenk von je 50 Mark ausgehändigt.

Lyck, 29. Dezember. Die Schneider Johann und Marie Godziewski-Glinkaschen Eheleute in Neudorf feierten am 2. Weihnachtsfeiertage das Fest ihrer goldenen Hochzeit bei voller Rüstigkeit. Zu Ehren des Tages ist ihnen vom Kaiser ein Gnadengeschenk von 50 Mark bewilligt worden.

Memel, 29. Dezember. **Erfroren aufgefunden** wurde am letzten Sonntage auf dem von Clausmühlen nach Löllen über die Feldmark Sudmanten-Trusch führenden Wege eine 55 bis 60 Jahre alte litauische Frau.

Wielichowo, 29. Dezember. In Alt-Boyen **verunglückte** am 23. d. Mts. ein Bahnhofsarbeiter **beim Rangieren**. Derselbe geriet zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde so schwer verletzt, daß er bald seinen Geist aufgab. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau und mehrere unmündige Kinder.

Wronke, 29. Dezember. Distriktsbote Oswald Kasse von hier ist nach **Unterschlagung** von 1500 Mk. Steuern flüchtig geworden.

Gnesen, 29. Dezember. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde gestern ein pensionierter Weichensteller aus Tremessen überfahren. Dem Aermsten wurden beide Beine abgefahren.

Die heutige Nummer ist die letzte in diesem Jahr. Wer das Abonnement auf die

Thorner Zeitung

für das nächste Vierteljahr noch nicht bestellt hat, den bitten wir, es sofort zu tun, damit keine Unterbrechung eintritt. Bei der heutigen ereignisreichen Zeit darf niemand ohne Zeitung bleiben. Die **„Thorner Zeitung"** unterrichtet ihre Leser über alles Wissenswerte ebenso schnell wie die großstädtischen Blätter. Die „Thorner Zeitung" kostet für das Vierteljahr in unseren Ausgabestellen **Mk. 1,80**, durch die Boten frei ins Haus **Mk. 2,25.**



Thorn, 30. Dezember

– **Zum Jahreswechsel.** Wieder hat unsere Zeitung ein Jahr lang alle Ereignisse des Lebens getreulich wiedergespiegelt, die Interessen unseres Leserkreises überall vertreten und ihm Unterhaltung und Belehrung in reichlicher Menge dargeboten. Ein neues Jahr zieht herauf. In weißem Kleide scheint es kommen zu wollen. Das ist für uns etwas außergewöhnliches, denn lange Jahre hindurch gab es ein Neujahr, das wenig winterlich war. Hoffen wir, daß das neue Jahr auch noch in anderer Beziehung ein außergewöhnliches sein möge, nämlich in Bezug auf alles Gute, das es bringt: Der Jahreswechsel ist ein Augenblick, wo der Mensch neue Hoffnungen zu schöpfen pflegt. War das vergangene Jahr kein gutes, so hofft er einen Wandel im neuen; war er mit dem verflossenen Zeitabschnitt zufrieden, so hegt er die Hoffnung, daß es auch im kommenden Jahre so bleiben oder noch besser werden möge. Es ist eine schöne alte Sitte, Freunden und Bekannten am Jahreswechsel Glückwünsche zuzurufen. Auch wir wollen unter der Zahl der Gratulanten nicht fehlen. Wir wünschen unsern Lesern, Freunden und Bekannten alles Gute im neuen Jahre und hoffen zu gleicher Zeit, daß sie uns nicht nur ohne Ausnahme treu bleiben werden, sondern daß sich ihre Zahl auch weiterhin vermehren wird.

Prosit Neujahr!

– **Personalien.** Der Gerichtsassessor Kurt **Klawitter** in Danzig ist, unter Entlassung aus dem Justizdienste, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Danzig zugelassen. – Der Aktuar **Grabowski** bei dem Landgericht in Thorn ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen und Dolmetscher bei dem Amtsgericht in Marienwerder ernannt worden. – Der Aktuar **Nieck** bei dem Amtsgericht in Dt. Eylau ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Schlochau ernannt worden.

– **Herr Kämmereikassenrendant Kopelke** scheidet mit dem heutigen Tage aus dem städtischen Dienst und tritt in den wohlverdienten Ruhestand. Aus diesem Anlaß ist ihm der Kronenorden IV. Klasse verliehen worden, der ihm durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Kersten mit einer herzlichen Ansprache überreicht wurde, in welcher die treuen Dienste des Scheidenden ganz besonders hervorgehoben wurden. Auch wir wünschen dem Scheidenden, daß es ihm recht lange vergönnt sein möge, sich des Ruhestandes zu erfreuen.

– **Deutsche Turnerschaft.** Die vom letzten Turntag beschlossene Aenderung der deutschen Turnfestordnung, sowie das deutsche Frauenturnen und die deutsche Turnsprache werden von den Kreisturnwarten und dem Turnausschuß der deutschen Turnerschaft in einer gemeinsamen Sitzung, die kurz vor Ostern stattfinden wird, eingehend vorberaten werden. Etwaige Anträge und Wünsche sind an Herrn Professor Keßler in Stuttgart einzureichen.

– **Wichtige Änderung im internationalen Postverkehr.** Bei Paketen nach Bosnien-Herzegowina und Sandschek Novibazar (im österreichischen Okkupationsgebiet) sind Nachnahmen bis 800 Mk. und Eilbestellung unbeschränkt zugelassen. – Nach Antivar (Montenegro) können gewöhnliche und telegraphische Postanweisungen bis zum Höchstbetrage von 1000 Franken versandt werden. – Postpakete nach Algerien müssen fortan 3 (statt bisher 2) Zollinhaltserklärungen beige-

fügt werden. — Im Verkehre mit der Kapkolonie, der Orangeflußkolonie, Transvaal, Britisch-Betschuanaland-Schutzgebiet, Süd-Rhodesia, Natal und Zuluiand sind jetzt auch Anträge auf Abänderung der Adresse bei Postanweisungen, wie solche auf Rückzahlung seitens der Absender zulässig.

— **Landwehrverein Thorn.** Auf die heute abend im Schützenhause stattfindende nachträgliche Weihnachtsfeier des Landwehrvereins weisen wir hierdurch besonders hin.

— **Kinematographische Vorführungen,** veranstaltet von Herrn Redakteur A. Schacht, finden am Neujahrstage nachmittags und abends im Saale des Schützenhauses statt. Es wird eine lange Serie ganz neuer und hochinteressanter Bilder gezeigt werden. Besonders sei noch bemerkt, daß Herr Schacht bei diesen Vorstellungen zum erstenmal einen ganz neuen Kinematographen verwenden wird, der hervorragende Bilder liefert. Neu ist auch, daß einige der lebenden Photographien in prächtigen Farben erscheinen. Der Besuch der Vorführung ist demnach nur zu empfehlen.

— **Das Promenadenkonzert** wird bei günstiger Witterung am Sonntag auf dem Neustädtischen Markt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 61 und am Neujahrstage auf dem Altstädtischen Markt vom Trompeterkorps des Ulanen-Regiments Nr. 4, wie gewöhnlich 12 — 1 Uhr mittags, ausgeführt werden.

— **Die erste Stadtverordneten-Sitzung** im Jahre 1906 findet bereits am Mittwoch, den 3. Januar, statt. Auf der Tagesordnung, die 28 Punkte umfaßt, stehen u. a. die Einführung des Herrn Kaufmann Glückmann als unbesoldeter Stadtrat, Wahl eines unbesoldeten Stadtrats, Bericht über den Personalbestand und die Geschäfte der Stadtverordneten-Versammlung, Wahl des Vorstandes und der Ausschüsse und die Eingemeindung von Mocker.

— **Aus dem Theaterbureau.** Sonntag (Sylvester) nachm. 3 Uhr (bei halben Preisen) geht das romantische Drama von Gerhard Hauptmann „Die versunkene Glocke", neu einstudiert in Szene, das im Vorjahre am Schluß der Spielzeit die glänzendste Aufnahme fand. Abends 7 Uhr eine echte, lustige Sylvester-Aufführung von dem Lustspiel „Unsere Frauen" von Moser. Am Neujahrstage, nachm. 3 Uhr (zu halben Preisen) eine Wiederholung der urfidelen Gesangsposse „Der Stabstrompeter" und abends 7½ Uhr die mit langer Hand vorbereitete Erstaufführung des besten Fulda'schen Werkes „Der Talisman". Das Stück gehörte seiner Zeit zu den zugkräftigsten Novitäten des deutschen Theaters in Berlin. Kainz spielte den „König", der berühmte Komiker Engels den „Korbflechter" und Frau Nelly die kleine „Korbflechters-Tochter". Auch wir haben für die drei Hauptrollen ganz vorzügliche Vertreter in Frl. Croll, den Herren Paulus und Kronert. — Aus dem Spielplan der nächsten Woche dem verehrten Publikum noch einige Notizen: Dienstag: „Der Veilchenfresser", Lustspiel von Moser; Donnerstag: für Thorn eine Novität, das prächtige Lustspiel von Blumenthal „Mathias Gollinger"; Freitag: die mit so großem Jubel aufgenommene „Mam'zelle Nitouche" zum erstenmal wiederholt. Am Ende der Woche ein Gastspiel von Frl. Faßhauer vom Schauspielhause in Leipzig als „Maria Stuart" und Frau v. Pechlar in „Goldfische".



Neuigkeiten aus Rußland.

Moskau, 30. Dezember. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die elektrische Beleuchtung ist seit gestern nachmitag um 3 Uhr wieder im Betriebe. Die Straßen, die barrikadiert gewesen waren, nehmen allmählich wieder das normale Aussehen an. Man erwartet, daß auf der Brester und Brjansker Eisenbahn der Betrieb heute wieder aufgenommen werden wird.

Moskau, 30. Dezember. Tausende von Leichen liegen noch unter den Barrikaden. An manchen Stellen beginnen sie schon in Verwesung überzugehen. Der Widerstand der Rebellen ist vollständig gebrochen. Der größte Teil ihrer Führer ist verhaftet worden oder geflüchtet. Große Sorge hegt man hier wegen des aus Petersburg nach Moskau entsandten Seminowschen Regiments, da der Zug von Revolutionären unterwegs in die Luft gesprengt worden sein soll.

Warschau, 30. Dezember. Gestern Nachmittag 4 Uhr errichteten Arbeitsscharen in der Lisno- und der Karmeliterstaße aus Stacheldraht und Hausgeschirr drei Barrikaden. Eine Infanteriebrigade feuerte 5 Salven ab und zerstreute die Menge. Später wurden auch in der Nowolingskigasse Barrikaden gebaut. Die verhafteten Straßenerzedenten werden von den Kosaken auf den Polizeiämtern furchtbar verprügelt. In der Bevölkerung macht sich allmählich wieder eine allgemeine Beruhigung bemerkbar.

Petersburg, 30. Dezember. Der Vizegouverneur von Tambow ist ermordet worden. Einzelheiten über das Attentat stehen noch aus.

Wien, 30. Dezember. Aus Lemberg wird hierher gemeldet: Die Warschau-Wiener Eisenbahn hat erst gestern mit dem Streik begonnen. Die Bahnstrecken, deren Beschädigung man befürchtet, sind militärisch besetzt worden. Auf der Station Glatzyno wurde eine Bombe gefunden. In Dombrowa wurde die Brücke in die Luft gesprengt, weshalb zwischen Sosnowice und Lomkowice der Bahnverkehr eingestellt wurde.

Kiel, 30. Dezember. **Prinz Heinrich von Preußen** hat sich heute nachmittag zur Abhaltung einer Jagd nach **Paretz** begeben. Von dort gedenkt der Prinz am Sonntag zur Sylvesterfeier im Neuen Palais in Potsdam einzutreffen, um dann in seiner militärdienstlichen Stellung an der Feier des Neujahrstages teilzunehmen. Die Rückkehr nach Kiel wird voraussichtlich am 3. Januar erfolgen.

Sofia, 30. Dezember. Es verlautet, daß den bulgarischen Zollbehörden Instruktionen zugehen sollen, wonach sämtliche Waren, die nachweislich bis zum 31. Dezember a. St. die bulgarische Grenze passiert haben, nach dem alten **Zolltarif** behandelt werden.

Lissabon, 30. Dezember. In dem neugebildeten **Ministerium** sind die Posten des Finanzministers, des Kriegsministers nnd des Ministers der öffentlichen Arbeiten anders besetzt. Die übrigen Minister verbleiben im Amt.



Kurszettel der Thorner Zeitung.

Berlin, 30. Dezember.		29. Dez.
Privatdiskont	4,¼	4¼
Österreichische Banknoten	84,95	84,90
Russische "	214,50	215,—
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
3½ pZt. Reichsanl. unk. 1905	100,90	100,60
3 pZt. "	88,90	88,60
3½ pZt. Preuß. Konsols 1905	100,90	100,60
3 pZt "	88,90	88,75
4 pZt. Thorner Stadtanleihe	103,20	—,—
3½ pZt. " " 1895	—,—	—,—
3½ pZt. Wpr. Neulandsch. II Pfdr.	98,40	98,50
3 pZt. " " II "	86,50	86,75
4 pZt. Rum. Anl. von 1894	91,30	—,—
4 pZt. Ruff. unif. St.-R.	78,60	82,40
4½ pZt. Poln. Pfandbr.	93,75	92,60
Gr. Berl. Straßenbahn	195,10	195,—
Deutsche Bank	241,70	241,60
Diskonto-Kom.-Ges.	189,50	188,40
Nordd. Kredit-Anstalt	122,40	122,40
Allg. Elektr.-A.-Ges.	219,75	220,—
Bochumer Gußstahl	244,75	245,—
Harpener Bergbau	213,80	212,40
Laurahütte	243,75	243,60
Weizen: loko Newyork	93¾	93¼
" Dezember	187,50	184,75
" Mai	188,25	187,75
" Juli	—,—	—,—
Roggen: Dezember	167,—	175,25
" Mai	173,75	174,25
" Juli	—,—	—,—

Wechsel-Diskont 6%, **Lombard**-Zinsfuß 7 %

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Drogisten Georg Kühl in Firma Germania-Drogerie Georg Kühl in Culmsee ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 24. Januar 1906,

vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst — Zimmer Nr. 2 — bestimmt.

Culmsee, d. 22. Dezbr. 1905

Duncker,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

In unser Handelsregister ist bei der Firma Carl Matthes in Thorn (H. R. A. 283) heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Kurt Carl Matthes hier, jetzt Inhaber des Geschäfts ist, daß seine Prokura infolge Uebergangs des Geschäfts auf ihn erloschen ist und daß er für sämtliche Geschäftsverbindlichkeiten haftet.

Thorn, den 29. Dezbr. 1905.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Bei unserer Verwaltung wird mit dem 13. Januar 1906 die Stelle eines

Rathausdieners

frei. Das jährliche Einkommen der Stelle beträgt 600 M.; außerdem wird für Holzschneiden eine Entschädigung von 60 Pfennig bezw. 1 Mark pro Meter gewährt.

Bewerber haben sich persönlich bei Herrn Polizeisekretär Stüwe im Einwohner-Meldeamt bis zum 8. Januar k. Js. zu melden.

Militäranwärter werden bevorzugt.

Thorn, den 30. Dezember 1905.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem unter unserer Verwaltung stehenden St. Georgen-Hospital ist die Stelle eines Hospitaldieners sogleich zu besetzen.

Geeignete verheiratete Bewerber, evangelischen Glaubens, werden aufgefordert, sich bis zum 10. Januar 1906 bei der Ältesten des genannten Hospitals zu melden.

Thorn, den 30. Dezember 1905.
Der Magistrat.
Abteilung für Armensachen.

Bekanntmachung.

Armengaben aus Anlaß des **Neujahrsfestes** sind eingegangen von den Herrn: Dr. Wichert, Kaufmann Kuntze, Kaufmann Urbanski, Fabrikbesitzer Tilk, Stadtsekretär Sczepan, Direktor van Perlstein, Kaufmann Mallon, Kaufmann Doliva, Kaufmann Gustav Ackermann, Stadtrat Dietrich, Kaufmann Rittweger, Stadtrat Kordes und Stadtrat Kelch.

Thorn, den 30. Dezember 1905.
Der Magistrat.
Abteilung für Armensachen.

Bekanntmachung.

Am Neujahrtage (Montag) ist das Standesamt von 12 bis 12½ Uhr geöffnet.

Thorn, den 30. Dezember 1905.
Der Standesbeamte.
J.-V. **Hertell.**

Oeffentliche Bekanntmachung.

Für die Verstärkung der Schutztruppe in **Südwestafrika** können sich Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffen, insbesondere Handwerker, Büchsenmachergehilfen, Telegraphisten und Sanitätsmannschaften melden.

Bedingungen für die Annahme sind vorzugsweise Tropendienstfähigkeit und gute Führung.

Die Anmeldungen müssen beim Bezirks-Kommando bis spätestens 4. Januar 1906 erfolgt sein.

Militärpapiere und Führungszeugnisse sind mitzubringen.

Thorn, den 30. Dezember 1905.
Königl. Bezirks-Kommando.

Kleie-Versteigerung.

Am Freitag, d. 5. Januar 06,
vormittags 10 Uhr,
werden im Geschäftszimmer der Zweigverwaltung A, Roonstraße,
Roggenkleie, Spitzkleie, Fußmehl usw.
versteigert.
Proviantamt.

Am 29., mittags $1^{3}/_{4}$ Uhr, entschlief nach kaum zweitägigem Krankenlager sanft im Glauben an seinen Heiland Jesus Christus mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Grossvater

Adolf Sieg

im 42. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt, um stille Teilnahme bittend, im Namen der Hinterbliebenen an **Auguste Sieg.**

Die Beerdigung findet Montag, den 1. Januar 1906, nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause Mocker, Lindenstr. 50 aus auf dem Kirchhofe in Mocker statt.

Danksagung.

Allen hochherzigen u. fröhlichen Gebern, der Thorner Zeitung u. Thorner Presse, gestatten wir uns im Namen der Kameraden unseren herzlichen Dank auszusprechen für die gütigen Gaben, und wünschen ein

gesundes u. glückliches neues Jahr.

Hochachtungsvoll
Der Vorstand des Kriegsveteranen-Verbandes für Kreis Thorn.

Statt besonderer Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten einen

herzlichen Glückwunsch

zum Jahreswechsel.

H. Rosenau u. Frau,
Graudenzerstr. 35.

Unsern hochgeehrten Kunden und Gönnern

Profit Neujahr!

Altmann & Brzezinski.

Ein fröhliches, gesundes neues Jahr

wünscht allen seinen werten Kunden, Freunden und Gönnern von Thorn und Umgegend

Oskar Foerder,
Buchbindermeister,
Thorn, Bäckerstraße 12.

Ein fröhliches neues Jahr

wünscht seinen werten Kunden und Bekannten die Firma

E. A. Kühn.

Meinen werten Kunden, lieben Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel

die besten Glückwünsche.

W. Olkiewicz, Gerechtestr. 27.
Schuhmachermeister.

Meinen werten Kunden, Freunden u. Gönnern wünsche ein gesundes

fröhliches neues Jahr.

M. Osmanski,
Schmiedemeister, Thorn.
Turmstraße 10.

Hohenzollern-Restaurant

Brückenstraße 21.

Ein fröhliches, neues Jahr

den werten Gästen u. Gönnern

Berta Juit.

Herzberg's Restaurant

Seglerstraße 7.

Ein fröhliches, neues Jahr

den werten Gästen u. Freunden

i. V.: **J. Lietz.**

Allen werten Gästen und lieben Freunden wünscht

ein frohes Neujahr

Grzeskowski, Verbrecherkeller.

Unseren werten Kunden u. Bekannten ein

fröhliches neues Jahr!

Der Verein Thorner Gastwirts-Gehilfen u. Bureau Chef
Stanisl. Lewandowski, Thorn,
Heiligegeiststr. 17. Fernspr. 52.

Den werten Gästen und Freunden wünscht ein

frohes neues Jahr.

A. Pitt und Frau,
Restaurant zum Pilsner.

Wünsche meinen verehrten Freunden und Gästen ein

gesundes neues Jahr.

Emil Weitzmann,
Bürgergarten.

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten die besten **Glückwünsche** zum neuen Jahre.

Mocker, den 1. Januar 1906.

Max Schiemann,
Wiener Café.

Gedenket der Vögel!

Futterkugeln bei Bürstenfabrikant **Blasejewski,** Elisabethstr. vorrätig. Futter zu ermäßigtem Preise bei Kaufmann **Mallon,** Altstädt. Markt u. Kaufm. **Sozakowski,** Brückenstr.

Der Tierschutzverein.

Der Saal

„grüner Jäger" Mocker

ist zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät noch zu vergeben.

Sylvester-Pfannkuchen

à Dtzd. 50 Pf. und 1 Mk.
empfiehlt

A. Wiese, Konditorei.

Silvester-Pfannkuchen

mit verschiedener Füllung, wie: Marzipan, Aepfel, Himbeer und Pflaumen empfiehlt in bekannter Güte

Paul Seibicke,
Feinbäckerei — Baderstraße 22.
N. B. Bestellungen erbitte vorher.

Pfannkuchen

— mit verschiedenen Füllungen — à Dtzd. 50 Pf. und 1 M. empfiehlt

Konditorei Zarucha,
Brombergerstr. 35.

Schützenhaus.

Am Neujahrstag, den 1. Januar 1906

Kinematographische Vorführungen.

Das Programm enthält u. a.: „Ali Baba und die 40 Räuber" (koloriert); „Der Damenkopfschmuck" (koloriert); „Kaiser Wilhelm II. an der Spitze seiner Gardetruppen"; „Die Bettfedernschlacht" usw. usw.

Nachm. 5 Uhr: Kinder- u. Schülervorstellung.

Eintritt 15 Pfg., Erwachsene 30 Pfg.

Abends 8 Uhr: Grosse Vorstellung.

Numm. Platz 60 Pfg., I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg. — Kinder und Militär die Hälfte.

Viktoria-Garten.

Am 31. Dezember (Silvester):

Grosses Familien-Kappenfest

verbunden mit vielen Ueberraschungen u. Baumplünderung.

Es ladet freundlichst ein **J. Steinkamp.**

Wiener Café Mocker

Sonntag, den 31. Dezember cr.:

— Grosser —

Silvester-Maskenball

verbunden mit karnevalistischen Aufführungen.
Aufzug des Prinzen Karneval mit seinem Gefolge, darunter Engel und Schwiegermütter.
Bewährte Komiker werden beitragen, die Lachmuskeln dauernd in Bewegung zu halten.
Die 6 schönsten Masken werden prämiiert.

Anfang 6 Uhr.

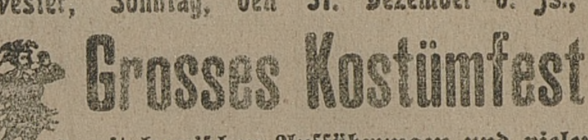
Entree für Zuschauer 25 Pfg., maskierte Herren 1 Mk., maskierte Damen frei.
Masken-Garderobe ist am Balltage im Balllokal zu haben.
Einen genußreichen Abend versprechend, ladet freundlichst ein

Max Schiemann.

Reichs-Krone

Katharinenstrasse 7.

Silvester, Sonntag, den 31. Dezember d. Js., Silvester:



Grosses Kostümfest

mit komischen Aufführungen und vielen amüsanten Ueberraschungen.

Die drei am schönsten Kostümierten werden prämiiert.

Kostüme sind im Ballokale zu mäßigen Preisen zu haben.
Anfang 8 Uhr. — — Entree a Person 25 Pfg.
Kostümierte Herren 1 Mk., kostümierte Damen frei.
Einen sehr vergnügten Abend versprechend, ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

Lyskowski.

Zähne mit und ohne Gaumenplatte, Gold- und Kautschuckgebisse. Einsetzen völlig schmerzfrei, ebenso Plombiren, Nervtöten, Zahnziehen. Reparaturen schnell und dauerhaft. Preise mäßig. **E. Schneider,** wohnte früher Brücken- und Breitestr. (Ratsapotheke), jetzt Neustädt. Markt 22 neben dem Königl. Gouvernement.

Artushof.

Am Silvester und Neujahrstage, abends 8 Uhr:

Gr. Streich-Konzert

des Musikkorps Fußartillerie-Regiment Nr. 15, unter Leitung ihres königlichen Musikdirigenten Herrn **Krelle.**

Zur Aufführung gelangen:

Silvester.

I. Teil.

1. „Grillenbanner-Marsch" . . . . . Komzák.
2. Ouverture zur Opt. „Banditenstreiche" . . . . . Suppé.
3. Selektion aus der Opt. „Die Fledermaus" . . . . Strauß.
4. „Espanna-Walzer" . . . . . Waldteufel.

II. Teil.

5. Ouverture zur Opt. „Flotte Bursche" . . . . . Suppé.
6. „Küssen ist keine Sünd", Lied aus der Opt. „Bruder Straubinger . . . . . Eysler.
7. Polonaise a. d. Ballade „500 000 Teufel . . . Graben-Hoffmann.
8. „Studentenlieder-Potpourri" . . . . . Kohlmann.

III. Teil.

9. „Weaner Mad'ln", Walzer . . . . . Ziehrer.
10. „Humoristische Variationen" über das „Fuchslied" . . Suppé.
11. „Im Automaten-Salon", humoristische Potpourri (neu) Vollstedt.
12. „Ein Profit der Gemütlichkeit", Marsch (neu) . Kunoth-Bremen.

IV. Teil.

13. „Lustige Brüder", Walzer . . . . . Vollstedt.
14. „Laßt den Kopf nicht hängen", Potpourri . . . . Lincke.
15. „Quadrille über deutsche Lieder" . . . . . Herzog.
16. „Mainzer Narhalla-Marsch" . . . . . Zulehner.

Nach 12 Uhr **Freikonzert** in den unteren Räumen.

Neujahr.

I. Teil.

1. „Starhemberg-Marsch" . . . . . Schultz.
2. „Fest-Ouverture" . . . . . Leutner.
3. „Fantasie a. d. Op. „Preciosa" . . . . . Weber.
4. „Wein, Weib und Gesang", Walzer . . . . . Strauß.

II. Teil.

5. Ouverture z. Op. „Martha" . . . . . Flotow.
6. „Mandolina", mexikanische Serenade . . . . . Lamgey.
7. Selektion a. d. Opt. „Der Vogelhändler" . . . . . Zeller.
8. „Rendezvous", Intermezzo Roccoco . . . . . Aletter.

III. Teil.

9. „Rosine-Walzer" a. d. Opt. „Prinzeß Rosine" (neu) Lincke.
10. Potpourri aus der Ausstattungs-Revue „Auf ins Metropol!" . . . . . Holländer.
11. „Die Mühle im Schwarzwald", Idyll . . . . . Eilenberg.
12. „Ungarische Volkslieder", Marsch . . . . . Kéler-Béla.

Eintrittspreis à Person 50 Pfg.

CAFÉ KAISERKRONE.

Sonntag, 31. Dezember:

Grosses Silvester-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Inftr.-Regts. No. 21.

Anfang $7^{1}/_{2}$ Uhr. Anfang $7^{1}/_{2}$ Uhr.

Großartige Ueberraschungen!!

TIVOLI.

Silvester:

Konzert

Anfang 6 Uhr. — — — Anfang 6 Uhr.

Neujahr:

KONZERT

Anfang 5 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr. — Eintritt 25 Pfg.
Um zahlreichen Besuch bittet **Hermann Fisch.**

Bürgergarten.

Sonntag, den 31. Dezember d. Js.:

Grosses



Silvester-Kappenfest

Anfang 4 Uhr — — Anfang 4 Uhr.

Jeder Besucher erhält eine Kappe gratis.

Viele Ueberraschungen. — Gratis-Geschenkverlosung.

Masken gern gesehen.

Montag, den 1. Januar, Neujahr:

Großes

Familien-Kränzchen

Anfang 4 Uhr.

Vorzügliche Speisen und Getränke.
Ausschank von Kulmer-Grubnoer-Bier.

Einen sehr gemütlichen Jahresabschluß und ebenso einen Jahresbeginn versprechend, ladet zu zahlreichem Besuch ein

Emil Weitzmann.

Stadttheater in Thorn.

Direktion: **Carl Schröder.**

Sonntag, den 31. Dezember (Silvester).

Nachm. 3 Uhr (bei halben Preisen):

Die versunkene Glocke.

Märchendrama in 5 Akten von G. Hauptmann.

Abends 7 Uhr (Ende $9^{1}/_{4}$ Uhr):

Unsere Frauen.

Lustspiel in 4 Akt. v. G. v. Moser und Schönthan.

Montag, den 1. Januar 06. (Neujahr).

Nachm. 3 Uhr (bei halben Preisen):

Der Stabstrompeter.

Gesangsposse in 4 Akten von W. Mannstädt.

Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr:

Der Talisman.

Lustspiel in 4 Akten von Fulda.

Dienstag (Auf vielseitigen Wunsch):

Der Veilchenfresser.

Lustspiel in 4 Akten von Moser.

Thorner Liedertafel.

Dienstag, den 2. Januar 1906:

Uebungsabend.

Vollzählig und pünktlich.

Singverein.

Mittwoch, den 3. Januar 1906:

Probe im Artushof.

Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

Technischer Verein Thorn.

Sonnabend, d. 6. Januar cr., abends 8 Uhr im roten Zimmer des Schützenhauses:

Vortrag

des Herrn Ingenieurs Kohler, Königsberg:
„Die soziale Stellung des Technikerstandes und seine Vertretung im Deutschen Technikerverband.

Gäste willkommen!

Stötzel,
Königlicher Wiesenbaumeister a. D.
1. Vorsitzender.

Heute, Sonnabend, abend $7^{1}/_{2}$ Uhr findet ein

Konzert

(Vorträge jüdischer Gesänge) in der Aula der hiesigen Synagoge statt. Um gütigen Zuspruch bittet Familie **Moses.**

Ziegelei-Park.

Heute **Silvesterpunsch.**

Montag, Neujahr, nachm. 4 Uhr

Großes

Streich-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21.
Eintritt p. Person 25 Pf., Familienbillets (3 Personen) 50 Pfg.

Vorzüglicher Kaffee und Kuchen.

Zur Fürstenkrone

Brombergerstr. 106.
Heute, Sonntag
Großer

Silvester-Maskenball.

Es ladet freundlichst ein
Anfang 6 Uhr. **Döppner.**

Silvester:

Gemütlich. Beisammensein

bei **Punsch** und **Pfannkuchen.**
Hauskapelle Eroika.
Es ladet ergebenst ein

G. Zarucha, Konditorei,
Brombergerstraße 35.

Fürstenkrone Mocker.

Silvester und Neujahr

großes Tanzkränzchen.

Für Damen freie Verlosung und Geschenke.
Militär 20 Pf., Zivil 30 Pf. Eintritt.
Tanz frei. Der Wirt.

Hierzu ein 2. Blatt und zwei Unterhaltungsblätter.